

BRASILIEN

Nach einem Rückgang des realen BIP im ersten Halbjahr 2014 dürfte sich die Wirtschaftstätigkeit allmählich erholen. Das Wachstum wird auf Grund der restriktiveren Geld- und Fiskalpolitik, der schwachen Auslandsnachfrage, des niedrigen Investitionsniveaus und der fortbestehenden Infrastrukturengpässe jedoch gedämpft bleiben. Die Inflation wird nur langsam sinken, da die überfällige Anhebung der administrierten Preise den Preisauftrieb vorübergehend erhöhen dürfte.

Da sich die Haushaltsergebnisse verschlechtert haben, ist in den kommenden Jahren stärkere Haushaltsdisziplin erforderlich, um eine nachhaltige Rückführung der Bruttostaatsverschuldung zu gewährleisten. Eine restriktivere Ausrichtung der Fiskalpolitik wird es der Geldpolitik zudem erleichtern, die Teuerung auf die Zielvorgabe zurückzuführen. Raschere Fortschritte bei den Infrastrukturinvestitionen, ein Abbau der Handelsbeschränkungen, eine Senkung des Bürokratieaufwands und eine umfassende Steuerreform würden die angebotsseitigen Engpässe verringern und das Wachstum erhöhen.

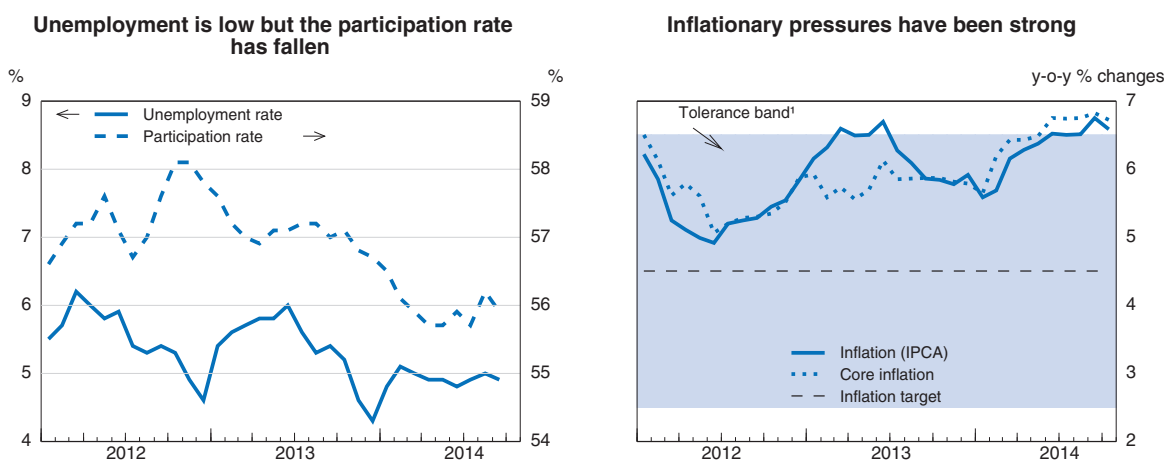
Die Wirtschaft erholt sich von einer kurzen Rezession

Die Wirtschaft erholt sich von einer kurzen Rezession im ersten Halbjahr 2014. Die Arbeitslosigkeit bleibt niedrig, auch wenn es einige Hinweise darauf gibt, dass es beim jüngsten Rückgang der Erwerbsbeteiligung, der möglicherweise mit der zunehmenden Teilnahme an Berufsbildungsprogrammen zusammenhängt, möglicherweise zu einer Wende kommt, was in Zukunft zu einem Anstieg der Arbeitslosigkeit führen könnte. Die Verschlechterung der Terms of Trade und das langsamere Kreditwachstum belasten Verbrauch und Investitionen. Obwohl sich inzwischen Kapazitätsüberhänge gebildet haben, ist der Inflationsdruck hoch. Sowohl die Gesamt- als auch die Kerninflation haben die Obergrenze des zum Jahresende einzuhaltenden Zielkorridors überschritten.

Die Haushalts-ergebnisse haben sich verschlechtert

Der durch das Haushaltsgesetz geregelte Überschuss im Primärhaushalt ist so weit gesunken, dass die Bruttoverschuldung im Verhältnis zum BIP, die heute bei 60% liegt, zu steigen begonnen hat. Eine restriktivere Fiskalpolitik ist erforderlich, um einen neuerlichen Abbau der Verschuldung zu gewähr-

Brazil



1. The inflation target is met whenever the accumulated inflation during the period January-December of each year falls within the tolerance band.

Source: Central Bank of Brazil; and IBGE.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888933169798>

Brazil: Macroeconomic indicators

	2012	2013	2014	2015	2016
Real GDP growth	1.0	2.5	0.3	1.5	2.0
Inflation (CPI)	5.4	6.2	6.5	5.4	5.1
Fiscal balance (per cent of GDP)	-2.5	-3.3	-3.9	-3.1	-3.0
Current account balance (per cent of GDP)	-2.4	-3.6	-3.9	-3.6	-3.3

Note: Real GDP growth and inflation are defined in percentage change from the previous period.

Source: OECD Economic Outlook 96 database.

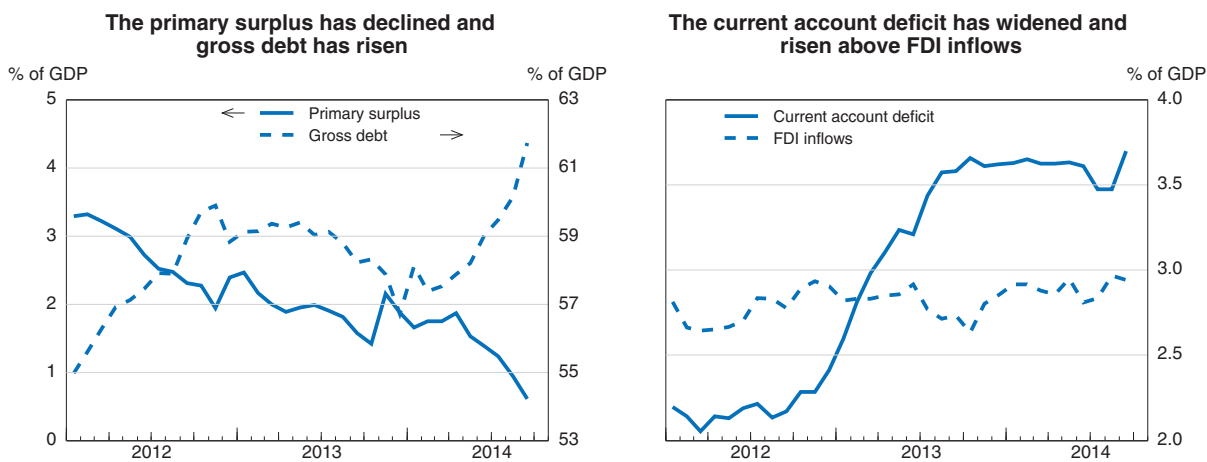
StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888933170581>

leisten; dies würde auch den Inflationsdruck senken und damit die schwierige Aufgabe der Geldpolitik erleichtern. Dies gilt insbesondere für die Fiskaltransfers, die an staatliche Finanzinstitute fließen, da diese Transfers das Kreditwachstum unabhängig vom geldpolitischen Kurs in die Höhe treiben. Der jüngste Anstieg dieser Transfers erklärt einen Teil der Diskrepanz zwischen der Brutto- und der Nettoverschuldung. Die Kürzung einiger in der jüngsten Zeit eingeführter Steuervergünstigungen, deren Wachstumseffekte unklar sind, wäre eine Möglichkeit, um die Straffung der Fiskalpolitik zu erreichen. Auf dauerhafterer Basis könnte eine Ausgabenregel eine effektive Maßnahme sein, um das Defizit einzudämmen, insbesondere dann, wenn sie mit Reformen kombiniert würde, die die Indexierung der Sozialausgaben verringern.

**Die Geldpolitik wird
möglicherweise
restriktiv bleiben
müssen**

Selbst bei einer weniger expansiven Fiskalpolitik bleiben die Aussichten für den Preisauftrieb problematisch. Die Inflation verharrt auf ihrem Niveau und ist selbst während der kurzen Rezession stabil geblieben. Vor diesem Hintergrund ist im kommenden Jahr trotz der Wachstumsschwäche u.U. eine anhaltend restriktive Geldpolitik erforderlich, um die Inflation zurückzuführen und insbesondere dafür zu sorgen, dass die Inflationserwartungen beim Inflationsziel verankert bleiben.

Brazil



Source: Central Bank of Brazil.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888933169807>

Brazil: **External indicators**

	2012	2013	2014	2015	2016
	\$ billion				
Goods and services exports	283.5	281.9	274.2	273	292
Goods and services imports	315.9	338.1	334.7	323	342
Foreign balance	- 32.5	- 56.2	- 60.5	- 50	- 50
Invisibles, net	- 21.8	- 24.9	- 24.8	- 28	- 28
Current account balance	- 54.2	- 81.1	- 85.3	- 78	- 78
	Percentage changes				
Goods and services export volumes	0.5	2.5	2.9	5.3	4.7
Goods and services import volumes	0.3	8.3	- 1.0	2.2	3.9
Terms of trade	- 4.9	- 1.7	- 5.6	0.3	0.2

Source: OECD Economic Outlook 96 database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888933170590>

Strukturreformen können die Erholung stützen und das Vertrauen stärken

Die Beseitigung angebotsseitiger Engpässe und die Verbesserung des Geschäftsklimas könnten die mittelfristigen Wachstumsaussichten deutlich aufhellen und darüber hinaus einen unmittelbaren Effekt auf das Vertrauen haben. Raschere Fortschritte beim Ausbau der Infrastruktur, eine Reform des komplexen und mit hohen Kosten verbundenen Steuersystems mit seinen indirekten Steuern, eine Verringerung des Bürokratieaufwands sowie eine stärkere Teilnahme am internationalen Handel wären wirksame Möglichkeiten, um die Produktivität und die Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen. Einige der geplanten Politikmaßnahmen könnten Infrastrukturinvestitionen beschleunigen, die raschere Umsetzung und Ausführung der Vorhaben ist jedoch von entscheidender Bedeutung.

Das Wachstum dürfte sich allmählich wieder erholen

Die Wirtschaft wird sich den Projektionen zufolge allmählich von der Rezession erholen und sich gegen Ende 2016 ihrer Potenzialrate nähern. Dabei wird die Erholung zunächst von der Exportnachfrage getragen, bis die Belebung des Inlandsverbrauchs und der Investitionsnachfrage für ein kräftigeres Wachstum sorgt. Die Teuerung wird ab 2015 zurückgehen, sich jedoch nicht vor 2016 dem Inflationsziel von 4,5% nähern.

Die Risiken sind abwärts gerichtet

Das Leistungsbilanzdefizit wird nicht mehr durch ADI-Zuflüsse gedeckt, wodurch die Wirtschaft in höherem Maße als in der Vergangenheit von Portfoliozuflüssen abhängig und damit anfälliger gegenüber Turbulenzen an den internationalen Kapitalmärkten ist, zu denen es auf Grund der Straffung der Geldpolitik in den Vereinigten Staaten kommen könnte. Die umfangreichen Devisenreserven Brasiliens würden den Effekt indessen abfedern. Das Investitionswachstum könnte deutlich verhaltener ausfallen, wenn es der Wirtschaftspolitik nicht gelingen sollte, das Vertrauen der Investoren zurückzugewinnen. Andererseits könnten raschere Fortschritte bei den Strukturreformen, z.B. im Bereich der Besteuerung und der Infrastruktur, dem Vertrauen Auftrieb geben und die Inlandsnachfrage stärken.



From:
OECD Economic Outlook, Volume 2014 Issue 2

Access the complete publication at:
https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2014-2-en

Please cite this chapter as:

OECD (2014), "Brasilien", in *OECD Economic Outlook, Volume 2014 Issue 2*, OECD Publishing, Paris.

DOI: https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2014-2-6-de

Das vorliegende Dokument wird unter der Verantwortung des Generalsekretärs der OECD veröffentlicht. Die darin zum Ausdruck gebrachten Meinungen und Argumente spiegeln nicht zwangsläufig die offizielle Einstellung der OECD-Mitgliedstaaten wider.

This document and any map included herein are without prejudice to the status of or sovereignty over any territory, to the delimitation of international frontiers and boundaries and to the name of any territory, city or area.

You can copy, download or print OECD content for your own use, and you can include excerpts from OECD publications, databases and multimedia products in your own documents, presentations, blogs, websites and teaching materials, provided that suitable acknowledgment of OECD as source and copyright owner is given. All requests for public or commercial use and translation rights should be submitted to rights@oecd.org. Requests for permission to photocopy portions of this material for public or commercial use shall be addressed directly to the Copyright Clearance Center (CCC) at info@copyright.com or the Centre français d'exploitation du droit de copie (CFC) at contact@cfcopies.com.